



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm-Neu-Ulm

JAHRES BERICHT 2023

„WENN ICH NICHT
SPRECHEN WILL,
IST DAS FÜR ALLE
HIER OKAY.“

LILA, 8 JAHRE

Wir erfahren vielfältige Unterstützung.
Nicht alles davon wird öffentlich.
Unser herzlicher Dank gilt allen, die
unsere Arbeit für Kinder, Jugendliche
und Familien in Not unterstützt haben.

IN ULM UND UM ULM HERUM

Unser Einzugsgebiet auf einen Blick



IMPRESSUM

Redaktion: Bettina Müller, Sonja Kroggel
Lektorat, Layout und Satz: die-regionauten.de

Druck: Druckerei Kleb

Fotos: Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm, Der Kinderschutzbund Bundesverband

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE FREUNDE UND FREUNDINNEN DES KINDER- SCHUTZBUNDES ULM/NEU-ULM



Der Jahresbericht für 2023, von Franziska Herdter auch in diesem Jahr wieder sehr ansprechend illustriert, gewährt Ihnen ausführliche Einblicke in die umfangreiche Arbeit unserer Mitarbeiter:innen.

Die Aufgaben im Kinderschutzbund werden nicht weniger, ganz im Gegenteil. Die Folgen der Corona-Pandemie wirkten 2023 immer noch nach. Außerdem suchen vermehrt Kinder und ihre Familien aus anderen Ländern Hilfe beim Kinderschutzbund. Bedingt durch die furchtbaren Kriege in Europa und im mittleren Osten, durch politische Anspannungen weltweit, bedingt aber auch durch Hunger, wirtschaftliche Not und Sorgen um die Auswirkungen des Klimawandels, flüchten immer mehr Menschen nach Deutschland – auch zu uns nach Ulm. Die Kinder und ihre Familien bringen Traumata und Nöte mit, deren Ausmaße auch für das Team des Kinderschutzbund neu sind. Dadurch werden die Probleme, mit denen sich das Team konfrontiert sieht, vielfältiger und die Herausforderungen anspruchsvoller. Auf die Nöte aller Kinder einzugehen, verlangt ein gerütteltes Maß an Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Flexibilität.

Flexibilität braucht es immer wieder auch in der Arbeit mit Kindern und Familien, die um Hilfe nachsuchen. Die Gefährdung durch Cybermobbing und digitale Gewalt nimmt zu. Junge Menschen sind ihr meist hilflos ausgeliefert und in diesem Bereich erarbeitete das Team neue Konzepte. Zu den täglich anfallenden Arbeiten kamen im letzten Jahr die Vorbereitung für unser 50. Jubiläum hinzu. Sie forderten ebenfalls Zeit und Ideenreichtum.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des ganzen Vorstand-

des Bettina Müller, Sonja Kroggel und dem gesamten Team für ihren engagierten Einsatz und für ihre Arbeit danken, die sie tagtäglich für Kinder in Not leisten. Ihre Hilfe ermöglicht sehr vielen Kindern in unserer Region ein sichereres, freieres und im besten Fall glücklicheres Aufwachsen. Danken möchte ich aber auch den Ehrenamtlichen. Vor allem unsere Umgangsbegleiter:innen ermöglichen Kindern, deren Eltern sich in schwierigen Trennungssituationen befinden, den Kontakt mit beiden Elternteilen aufrecht zu erhalten.

Vorstand, Team und Ehrenamtliche arbeiteten eng zusammen. Als Zeichen der Zusammenarbeit und als Dankeschön für die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen genossen wir eine Fahrt auf der Ulmer Schachtel bei schönstem Sommerwetter, die uns dankenswerterweise von den Donaufreunden gesponsert wurde. Der Ausflug fand einen erfrischenden Ausklang im Biergarten.

All diese Aufgaben wären nicht zu bewältigen, gäbe es nicht die zahlreichen Sponsor:innen, Stiftungen und die wohlwollende Zuteilung von Bußgeldern sowohl auf Ulmer als auch auf Neu-Ulmer Seite, die die Arbeit des Kinderschutzbundes – vor allem im größtenteils spendenfinanzierten Kinderschutz-Zentrum – in der aktuellen Form ermöglichen. Ihnen, liebe Spender:innen sei an dieser Stelle aufs Herzlichste gedankt. Bleiben Sie dem Kinderschutzbund gewogen.

Allen Mitarbeitenden wünsche ich weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg bei ihrer Arbeit, und Ihnen, liebe Leser:innen, eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße
Ihre Kathrin Schulthess

„Wir bedanken uns herzlich für das große Engagement des gesamten Vorstands, der sich sehr regelmäßig monatlich trifft und die Geschicke des Vereins lenkt.“

SONJA KROGGEL UND BETTINA MÜLLER UND TEAM



Ulrich Stadtmüller, Gabriele Wurst, Angela Trompler, Kathrin Schulthess, Gerlinde Mayer, Marius Pawlak

EHRENAMT

2024 fand eine neue Ausbildungsgruppe für ehrenamtliche Umgangsbegleiter:innen in Ulm statt. Die Gruppe leitete Alexandra Schreiner-Hirsch, die als Fachberaterin beim Landesverband Bayern eine ausgewiesene Expertin im Begleiteten Umgang ist. Wir freuen uns über die neu ausgebildeten Mitarbeitenden im Begleiteten Umgang. Herzlichen Dank an alle alten und neuen Umgangsbegleiter:innen: Euer Einsatz ist ein großer Gewinn für Kinder und Familien in Not.



Kein Kinderschutz ohne unsere Ehrenamtlichen.

Auf Seite 8 lesen Sie z.B., wer uns alles im Begleiteten Umgang unterstützt.

„DU BIST HIER WICHTIG“

Christa Konrad ist seit vielen Jahren beim Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm als Umgangsbegleiterin tätig.

WAS MOTIVIERT DICH BEI UNS EIN EHRENAMT IM BEGLEITETEN UMGANG ZU MACHEN?

Ich habe zwei gesunde Enkelkinder und bin darüber so dankbar, dass ich gerne etwas Sinnvolles für die Gesellschaft beitragen wollte. Da ich selbst keine große Rente habe, kann ich kein Geld spenden. Aber ich kann meine Zeit geben. Mich motiviert es, dass ich im Ehrenamt etwas im Leben der Kinder bewegen kann.

WAS IST DIR BESONDERS WICHTIG IM BEGLEITETEN UMGANG?

Dass die Menschen sich angenommen fühlen und es keine Barrieren gibt. Besonders wichtig ist mir außerdem, dass es den Kindern gut geht und sie in den zwei Stunden gelassen und entspannt mit ihren Eltern spielen können.

WAS HILFT DEN KINDERN DABEI, SICH IM BEGLEITETEN UMGANG WOHLZUFÜHLEN?

Die Kinder sind sehr unterschiedlich, und darauf muss ich eingehen. Manche sind sehr offen und neugierig, andere brauchen mehr Zeit und Geduld, um anzukommen. Es hilft den Kindern, wenn ich mit einem freundlichen Blick und freundlichen Worten auf sie zugehe. Ich sage ihnen „Schön, dass du wieder da bist!“. Es ist auch wichtig, dass ich einen Bezug zum letzten Treffen herstelle: „Schau mal, diesmal steht der Bagger da.“ Das zeigt den Kindern: „Ich erinnere mich an dich, du bist hier wichtig!“

WAS FINDEST DU IN DEM EHRENAMT BESONDERS HERAUSFORDERND?

Es kommt immer wieder vor, dass Männer Frauen gegenüber wenig Respekt empfinden. Das spüre ich in der Art und Weise, wie sie mich anschauen oder mit mir sprechen. Für mich ist es darum sehr wichtig, dass klar ist: Während dieser zwei Stunden müssen sie respektvoll mit mir umgehen und verstehen, dass ich den Rahmen setze. Es ist herausfordernd, wenn es in der Vorgeschichte des Begleiteten Umgangs einen Verdacht auf Gewalt gab. Man muss diese Umgänge sehr feinfühlig begleiten und auf sehr subtile Veränderungen in der Atmosphäre reagieren. Das macht es anstrengend. Schwierig finde ich es auch, wenn Kinder sich mehr an mich binden, als an den besuchenden Elternteil und immer wieder mit mir spielen wollen. Wichtig ist dann, diese Dinge mit einer hauptamtlichen Fachkraft des Kinderschutzbundes zu besprechen.



WIE IST DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TEAM DER BERATUNGSSTELLE?

Der Kontakt ist sehr gut und hilfreich. Der Austausch ist unterschiedlich intensiv, je nach Familie. Aber ich habe immer das Gefühl, dass meine Fragen gut beantwortet werden.

GIBT ES DINGE, DIE DU DIR VON DER GESELLSCHAFT FÜR KINDER WÜNSCHST?

Ja! Wir sollten offener darüber sprechen, dass Kinder von verschiedenen Formen der Gewalt betroffen sind und auch offen über Erziehung sprechen. Manche Eltern haben selbst eine sehr schwierige Vergangenheit. Wir müssen auch diesen Menschen etwas zutrauen und sie ermutigen: „Sie schaffen das, vertrauen Sie auf sich!“. Und ja, auch: „Reißen Sie sich mal zusammen!“

WAS SIND DEINER MEINUNG NACH HEUTZUTAGE HERAUSFORDERUNGEN VON JUNGEN FAMILIEN?

Vor allem Frauen stehen vor dem Spagat, sich um die Kinder zu kümmern und sich beruflich zu verwirklichen. Ich finde es sehr gut, dass Frauen das heute tun können. Sie sollten weniger Anfeindungen und Kritik dafür bekommen. Auch sollten die Väter gestärkt werden, dass auch sie ein wichtiger Teil der Kindererziehung sind und sie mehr Verantwortung in der Care-Arbeit übernehmen. Es braucht außerdem ein großes Netzwerk für die Familien, da viele Familien nicht mehr bei Oma und Opa wohnen.

WIR HABEN 2024 50-JÄHRIGES JUBILÄUM. WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR KINDER IN 50 JAHREN?

Ich wünsche mir, dass die Welt nicht nur aus Technik besteht, sondern Kinder die Natur genießen können.

Das Interview führte Franziska Herdter, Psychologin und Illustratorin beim Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm.



I HAVE A DREAM...

...Genau wie Martin Luther King seine Vision einer gleichberechtigten und chancengleichen Welt formulierte, so kooperiert die Beurer-Stiftung seit ihrer Gründung vor fast zehn Jahren mit Partnern, die gemeinsam mit uns jenen Kindern, Jugendlichen und Frauen unter die Arme greifen, die ansonsten kaum eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben hätten. Aus unserer Sicht ist Bildung ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Schlüssel, um dies erreichen zu können. Darum unterstützen wir seit mehr als sieben Jahren das Projekt „Bildung ermöglichen – Trauma überwinden“ mit dem Kinderschutzbund, der aus Ulm und Neu-Ulm nicht mehr wegzudenken ist. Unser Traum bleibt, dass die Nöte der Kleinsten und Ohnmächtigsten unserer Gesellschaft verschwinden. Leider stellen wir stattdessen, insbesondere seit der Pandemie, aber auch geschuldet aus Flucht-Erlebnissen, einen stetig steigenden Bedarf fest.

Eingedenk der auch für die Therapeuten belastenden Arbeit möchten wir hiermit allen Mitarbeitern des Kinderschutzbunds Ulm unser herzliches Dankeschön für ihre großartige und schwierige Arbeit aussprechen. Ohne sie würde das Leben der Schwächsten in Ulm und um Ulm herum wenig hoffnungsvoll aussehen.

Wir wollen auch zukünftig weiter Seite an Seite mit dem Kinderschutzbund dafür kämpfen, dass die Traumata gegen unseren Traum eingetauscht werden.

Weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg!

Alexandra Bühler, Vorstand Beurer Stiftung



© Susanne Tessa Müller



UNSERE UMGANGSBEGLEITER:INNEN

Herzlichen
Dank für euren
Einsatz für die
Kinder und
Eltern!

Margrit Ableitner / Vanessa Appel
Hildegard Braig-Hinrichs / Brigitte Dewes
/ Susanne Feucht / Gabriele Fischer
Claudia Garieri-Stadler / Eva-Maria
Glathe-Braun / Meike Glatz / Andrea
Hösch / Sabina Janas-Gamm
Christa Konrad / Marita Lindenmaier
Hanna Mück-Schwarz / Gabriele Peiz
Susanne Pfeffler / Romy Profanter
Caroline Riedmüller / Özlem Sahinoglu
Marion Sauter / Christel Schäfer
Yvonne Schellenberger / Naemi Scheufele
Margarete Schweiss / Katrin Stampf
Rainer Steinemann / Claudia Steinmann-
Fölger / Petra Thomée / Monika Vogt
Ursula Windmiller / Anneliese Wolf

DIE ZEITEN VERÄNDERN SICH – UND DARUM MÜSSEN WIR NEUE WEGE GEHEN

Das Entsetzen über die Gewaltfälle 2023 in Ulm war groß – auch die Kriminalstatistik hat nicht beruhigt. Wir erleben Familien mit hohem Hilfebedarf, Kinder und Jugendliche, die auf unterschiedliche Art und Weise zeigen, dass es ihnen nicht gut geht.

Der Kinderschutzbund ist Träger einer Psychologischen Beratungsstelle mit dem Angebot Begleiteter Umgang, eines Kinderschutzzentrums und einer Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Professionalisierung unserer Angebote ist mit dem Austausch von Fachstellen auf Landes- und Bundesebene verbunden.

Wir Mitarbeitende erreichen Familien, die oft vielfältige Konflikte und Probleme mitbringen: Egal ob Gewalt, konflikthafte Trennungen oder Erziehungsprobleme, die das Miteinander in der Familie belasten.

Wir erleben erschöpfte Familien und zunehmend auch sehr erschöpfte Fachkräfte in Kitas und Schulen. Gleichzeitig zeigen die Kinder und Jugendliche (wie die Erwachsenen) meist große Bedürftigkeit: nach Kontakt, Halt, nach Dazugehören und nach Wertschätzung.

Unsere Arbeit ist nah an den Kindern und Eltern. Wir sind bereit mit den Familien in die Abgründe des Menschseins zu schauen. Wir sprechen mit Menschen über das oft schuld- und schambehaftete Thema Gewalt gegen Kinder. Wir reagieren mit Professionalität bei sexualisierter Gewalt, ohne die Betroffenen aus dem Blick zu verlieren.

Umso schwieriger ist es, dass wir zu wenige festfinanzierte Beratungsplätze haben. Wir wägen jede Teamsitzung ab, welche Familien wir ablehnen oder weiterverweisen können. Wir beurteilen, wer den letzten freien Platz in diesem Monat bekommt: die Mutter mit ihrem Kind, das Missbrauch erlebt hat? Der Junge, der massivste Gewalt erfahren hat?

Wir haben uns auch 2023 mit vielfältigen Fachthemen beschäftigt und bilden uns regelmäßig fort.

Dies ist auch die Grundlage, um die hohe Belastung in der Arbeit mit Familien auszuhalten.

Gegen diese Belastungen helfen Teamgespräche, Fortbildungen, Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften im Hilfesystem.

Die Kinder und Jugendlichen von heute werden das Morgen in unserer Region gestalten. Dazu brauchen sie Optimismus und Kraft. Die hohen Anfragezahlen der letzten Jahre zeigen, dass viele Kinder und Jugendliche – aber auch Eltern und Fachkräfte – Hilfe brauchen, um Krisen zu bewältigen und das Miteinander gewaltfrei zu gestalten.

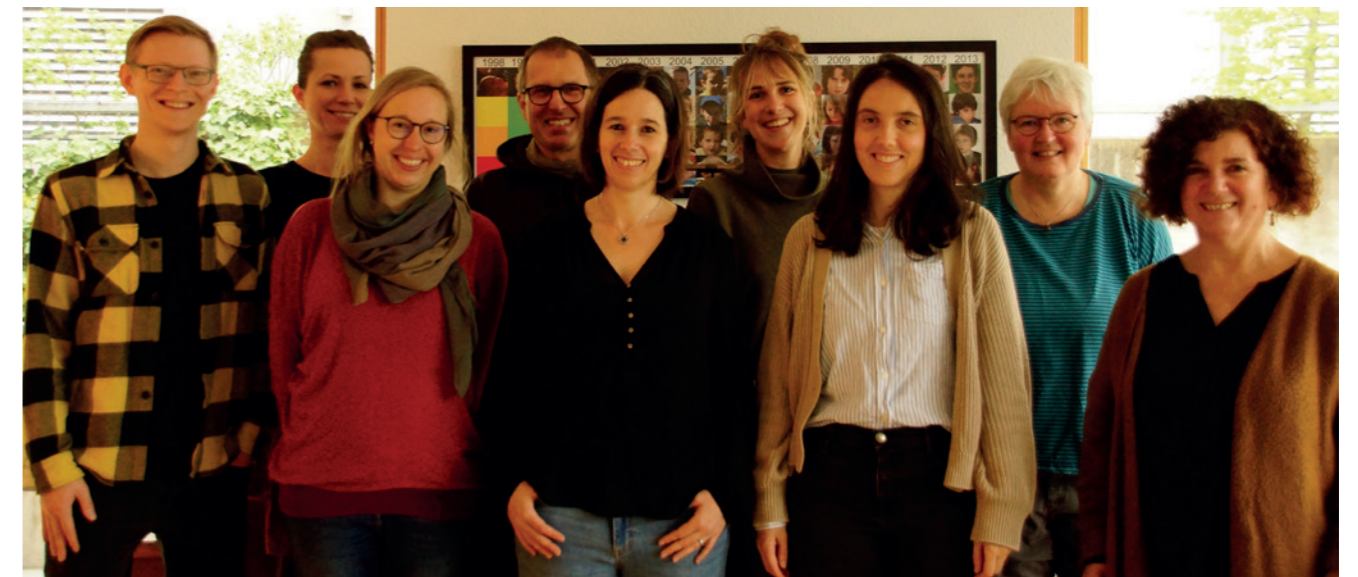
Darum kann es nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob ein Kind einen Beratungsplatz bekommt. Hier gilt es gemeinsam Wege zu finden, damit Beratung in der Krise selbstverständlich möglich wird.

Das Fachwissen in Ulm ist da. Über die Finanzierung entscheiden andere.

Sonja Kroggel und Bettina Müller

„Ich will jeden Tag
zu Dir kommen
und einfach reden.“

JONAS (9 JAHRE)



Florian Müller, Justine Sajonz, Noemi Edelkott, Ralph Bruder, Anja Federle, Anna Heier, Franziska Herdter, Bettina Müller, Sonja Kroggel (fehlend: Simone Milde, Saskia Greisiger)

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine der drei Erziehungsberatungsstellen für Ulm und den Alb-Donau-Kreis. Die Außenstelle in Dietenheim ist in der Königstrasse 65. Themenschwerpunkte sind Erziehungs- und Trennungsberatung, Gewalt gegen Kinder und Familienkonflikte. Eltern, Kinder, Jugendliche, Angehörige und Fachkräfte können sich an uns wenden. Das multiprofessionelle Team unterstützt Familien im Erziehungsalltag, sowie in Krisen- und Konfliktsituationen. Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich und auf Wunsch auch anonym. Elternsein war zu jeder Zeit eine Herausforderung für Familie. Umso wichtiger ist die Erziehungsberatung für Eltern und Familien.

Unser Jahresthema hieß Resilienz: 2023 feierte die Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes mit den Beratungsstellen der Diakonie und der Caritas, der Telefonseelsorge und der Jugendberatungsstelle der Stadt Ulm das 298-jährige Jubiläum der Beratungsstellen in Ulm. Im Jubiläumsjahr fanden vielfältige Veranstaltungen zum Thema Resilienz statt.

Dabei wurden die sechs Säulen der Resilienz für Eltern, Familien und Kinder vorgestellt und damit gearbeitet:

- Optimismus
- Situationen annehmen
- Lösungen finden
- Verantwortung ergreifen
- Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen
- Zukunft planen



UNSERE ANGEBOTE

- Einrichtung einer Resilienz-Sprechstunde in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Schaffnerstraße Ulm. Eltern können zu den vorgegebenen Terminen eine Beratung ohne längere Wartezeit wahrnehmen.
- Resilienz-Kurs für Eltern und Kinder ein Stärke-Angebot
- Elternabend „Was Kinder stark macht!“
- Tag der offenen Tür am 12. Mai 2023: An diesem Tag konnten Interessierte Fachkräfte, Eltern und Kinder in die Beratungsstelle kommen, unsere Arbeit, unsere Räume und unsere Arbeit, auch bei Mitmach-Aktionen kennen lernen.
- Entwicklung von Resilienz-Karten für Kinder, Eltern und Fachkräfte
- Abschlussveranstaltung des Resilienzjahres am 13. Oktober 2023 im Grünen Hof: Nach Grußworten von Dr. Michelle Flohr als Vertreterin des Alb-Donau-Kreis und Andreas Krämer als Vertreter der Stadt Ulm hielt Dipl.-Psych. Bertold Reddemann den Vortrag „Hoffnung, Leben, Glück: Gesund bleiben in Zeiten von Krisen und Wandel.“





DIETENHEIM: UNSERE AUSSENSTELLE IM SÜDLICHEN ALB-DONAU-KREISES



Das Elterncafé für alle Eltern mit kleinen Kindern fand auch 2023 einmal im Monat Freitagvormittags zur Marktzeit statt. Für den offenen Treff braucht es keine Anmeldung. In gemütlicher Runde wird (nicht nur) über Erziehungsthemen gesprochen, während die Kinder spielen. Die Beratungsstelle in Dietenheim wird sehr gut genutzt. Immer wieder entstehen darum Wartezeiten. Die Kooperation mit den Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit, des Internationalen Bundes und des Jugendamtes vor Ort ist sehr konstruktiv und bemerkenswert.

Ein neues Gruppenangebot für Trennungseltern: Trennen sich Eltern ist dies eine Krisensituation, in der oft der Blick für das Kind verloren zu gehen droht. Darum bieten Anja Federle und Franziska Herdter ein Abendseminar für Trennungseltern an. Hier steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

„Am spannendsten war die Info über das Thema Bindung.“
EIN KURSTEILNEHMER

INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFTBERATUNG (IEF)

Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben eine Pflicht bzw. einen Anspruch auf Beratung durch eine im Kinderschutz erfahrene Fachkraft. Die IEF hilft, die Situation des Kindes einzuschätzen.

Aber damit ist die Aufgabe der Erzieher:innen, Lehrer:innen, Kinderärzt:innen, Schulsozialarbeiter:innen etc. noch nicht zu Ende: Dann gilt es ggf., die Eltern über Hilfeangebote zu informieren und sie zu motivieren, diese anzunehmen. Erst wenn die Eltern nicht die Verantwortung für den Schutz ihres Kindes übernehmen, wird das Jugendamt informiert. 2023 haben vier ausgebildete Kinderschutzfachkräfte des Kinderschutzbunds 165 Kinder wegen eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung beraten. Auch für das Jahr 2024

muss mit einem weiteren Anstieg der Zahlen gerechnet werden. Dies unterstreicht den Bedarf und auch die Wirksamkeit von Schutzkonzepten und präventiver Arbeit. Die Fachkräfte bieten Eltern in der Regel Hilfen an, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Die Arbeit findet vor Einschalten des Jugendamtes statt. Umso wichtiger ist, dass dann auch unmittelbar Eltern eine Beratung in einer Beratungsstelle oder dem Kinderschutz-Zentrum angeboten werden kann. Aufgrund der Wartezeiten gibt es hier eine Lücke in der Versorgung. Um die hohe Nachfrage der IEF-Anfragen bewältigen zu können, bilden wir derzeit drei weitere Mitarbeitende des Kinderschutz-Zentrums und der Fachstelle sexualisierte Gewalt als Kinderschutzfachkräfte aus.



„Die IEF-Beratung hilft mir, der Familie einen Hilfeweg aufzuzeigen. So kann ich aktiv im Kinderschutz mitwirken.“

EINE GRUNDSCHULLEHRERIN AUS DEM ALB-DONAU-KREIS



KINDERSCHUTZ-ZENTRUM



Das Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm ist eine spezialisierte Beratungsstelle bei Gewalt gegen Kinder. Wir bieten Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien, die von Gewalt, und schweren Krisen betroffen sind. Fachkräfte, Ehrenamtliche und Menschen, die mit Kindern in Kontakt sind, können sich an das Kinderschutz-Zentrum wenden. Das Besondere: Kinder bekommen eine:n eigene:n Berater:in an ihre Seite. Auch ihre Eltern bekommen Beratung. Unsere Mitarbeitenden bieten Vorträge, Fortbildungen, Elternabende, Klassenprojekte etc. für Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendämter etc. an. Teil des Kinderschutz-Zentrums ist die Fachstelle Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt:

164 Kinder und deren Eltern erhielten 2023 eine längerfristige Unterstützung im Kinderschutz-Zentrum.

Die Arbeit im Kinderschutz-Zentrum wurde seit 2020 wesentlich über die finanzielle Unterstützung von drei Stiftungen ermöglicht – der Prof. hc. Dr. hc. Rudolf Kurz Stiftung, der Gänseblümchen Stiftung sowie der Rudolf und Ingeborg Braungardt Stiftung. Nach vier Jahren beendeten die Rudolf und Ingeborg Braungardt Stiftung und die Gänseblümchen Stiftung ihre Förderung. Bei einem Abschlusstreffen konnten wir den Spender:innen ganz herzlich für ihr jahrelanges Engagement danken.

„Ben ist erst zwei Jahre alt, da hat er die Gewalt gegen die Mutter doch gar nicht bewusst erlebt.“

EIN GUTACHTER

Kinderschutz braucht die Kooperation: Um auch Kinder mit Behinderungen verstärkt anzusprechen, nahmen wir Kontakt mit der Pestalozzi-Schule auf. Die Kooperation wird seitens des Schulleiters und der Schulsozialarbeiterin sehr begrüßt. Das Team kann Fachberatung unkompliziert in Anspruch nehmen und die Wege zu Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern werden unkompliziert angebahnt. Die Teilnahme an der Arbeitsgruppe Kinder mit Behinderungen der Kinderschutz-Zentren auf Bundesebene ermöglicht uns neue Überlegungen und Modelle für dieses Arbeitsfeld zu entwickeln. Auch die Impulse von Valerie Frese im Arbeitskreis Kindeswohlgefährdung der Stadt Ulm waren sehr hilfreich und gewinnbringend.

„Cool, dass bei Euch einfach jeder kommen kann!“

MELINA (11 JAHRE ALT)



Sonja Kroggel, Bettina Müller, Brigitte Nething, Petra Nething, Irmgard Braungardt, Kathrin Schulthess

HILFE BEI HÄUSLICHER GEWALT

2023 stieg die Zahl der Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffenen waren, weiter auf 141 an. Im Kinderschutz-Zentrum konnten wir 39 Familien längerfristig begleiten.

Unser Schwerpunkt lag auf dem Angebot für Kinder nach häuslicher Gewalt und der Austausch mit den Eltern. Häufig war den Eltern nicht bewusst, wie schädigend diese Gewaltform für Kinder ist. Doch gerade junge Kinder erleben die Atmosphäre von Angst und Gewalt besonders intensiv und speichern Bilder in ihrem Kopf, wenn sie Zeugen des massiven Elternstreits werden. Hier ist die Kooperation mit dem Täterprojekt der Diakonie, dem Frauenhaus Ulm und der Frauenberatung von Frauen helfen Frauen sowie mit dem Frauenhaus und den Beratungsangeboten für Frauen der Caritas besonders wichtig. Die trägerübergreifenden Interventionstreffen und der Arbeitskreis Häusliche Gewalt in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis helfen, die fachlichen Fragen zu diskutieren und Lösungsideen in diesem anspruchsvollen Arbeitsfeld zu entwickeln. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

„Weil Joscha kaum spricht, konnte er mir nie erzählen, was er erlebt hat.“

MUTTER VON JOSCHA (7 JAHRE)



TRAUMA ÜBERWINDEN – BILDUNG ERMÖGLICHEN: DAS PROJEKT DER BEURER-STIFTUNG SEIT 2018

Kinder, die durch Gewalt, massive Vernachlässigung o.ä. traumatisiert wurden, erhalten therapeutische Spielstunden und ihre Eltern Beratung. Mit den Schulen und Kindertagesstätten wird gemeinsam eine fördernde Lernumgebung geschaffen.



© DKSB / Susanne Tessa Müller

Kim (7 Jahre): „Ich darf zu Spielstunden zum Kinderschutzbund. Meine Beraterin spielt mit mir im Sand. Manchmal male ich auch was. Ich bin froh, dass ich jemand habe, mit dem ich reden kann. Ich will Mama nicht traurig machen, wenn ich ihr erzähle, was ich erlebt habe. Darum erzähle ich es dem großen Löwen im Sand. Der brüllt dann manchmal vor Schreck. Und in der Schule läuft es schon viel besser.“

Kims Mutter: „Ich selbst habe als Kind Gewalt erlebt. Und dann kam mein damaliger Partner in mein Leben. Ich konnte Kim nicht schützen. Kim hat so viel mitbekommen – kein Wunder, dass sie nicht gut lernen kann. Ich gehe jetzt zum Kinderschutzzentrum. Das hilft mir, auf Kims Ängste zu reagieren.“

Ein Lehrer: „Früher habe ich nie verstanden, warum Kim so schnell aufgeregt wird. Konflikte kann sie gar nicht vertragen. Inzwischen tausche ich mich mit ihrer Beraterin aus dem Kinderschutzzentrum aus. Dann bekomme ich Ideen, was Kim helfen könnte. Das hilft mir auch für andere Kinder.“

Wir danken der Beurer Stiftung von ganzem Herzen für die jahrelange finanzielle Unterstützung!

Kunsttherapie hilft Kindern: Auch 2023 bot die Kunsttherapeutin Anna Heier zwei Kurse in Kooperation mit dem Ulmer Edwin Scharff Kindermuseum an. Das Museum als Ort der Kreativität und des Entdeckens hilft den Kindern, neue Erfahrungen zu machen. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Schutzkonzepte: Sexualisierte Gewalt und alle Formen der Gewalt finden auch in Organisationen, Einrichtungen, Vereinen etc. statt. Darum ist es notwendig, dass Kitas, Schulen, etc. ein Schutzkonzept entwickeln. So werden Institutionen zu Orten, an denen Kinder und Jugendliche geschützt sind und Hilfe bei Gewalterfahrungen bekommen. Wir haben uns auf Bundes- und Landesebene, regional und intern mit diesen Themen auseinandergesetzt. Teil der Schutzkonzepte sind Präventionsveranstaltungen. 2023 haben wir 78 Veranstaltungen durchgeführt davon waren 60 Fortbildungen für Fachkräfte.

„Jetzt höre mal auf mit den Phantasiegeschichten' hat meine Mutter gesagt, als ich alles erzählt habe.“

LUCIE (10 JAHRE) WURDE VOM GROSSVATER MISSBRAUCHT



FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT



Die Fachstelle bietet eine spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Verwandte, Ehrenamtliche und Fachkräfte an. Präventionsveranstaltungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kitas, Schulen und Vereinen, wie z.B. die Wanderausstellung „Echt klasse!“, das Theaterprojekt „Hau ab Du Angst“, „Echte Schätze-Starke Kinder Kiste“ und Fortbildungen ergänzen das Angebot.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



Online-Beratung: 2023 haben wir uns entschlossen Online-Beratung für Jugendliche anzubieten. Wir nutzen die Plattform der DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt). Drei Kolleginnen aus unserem Team wurden geschult und bieten per Video, Chat oder E-Mail Kontakte an. Die Online-Beratung ist für alle Kinder und Jugendliche, die nach Rat suchen und erst einmal anonym bleiben wollen. Das können Fragen zu sexuellen Übergriffen, zu Gewalt oder Mobbing sein. Das können auch Fragen zu mediatisierter, sexualisierter Gewalt sein, z.B. ein:e Jugendliche:r hat ein Bild im Internet verschickt und hat Angst, dass es sich verbreitet.

Wir freuen uns über den Besuch der Mitarbeitenden der Landeskoordinierungsstelle der spezialisierten Fachberatungsstellen bei sexualisierter Gewalt in Kindheit in Jugend im Frühjahr 2023.

Mediatisierte (digitale) sexualisierte Gewalt: In unserer Beratungsstelle haben sich die Anfragen von Jugendlichen, die von mediatisierter, sexualisierter Gewalt betroffen sind, gehäuft. Zeitgleich haben wir im Rahmen unserer Arbeit an der Beratungsstelle zwei Jahre an einem EU-Projekt zur mediatisierten, sexualisierten Gewalt teilgenommen, das bis Frühjahr 2023 lief. Dadurch wurde uns nochmals bewusst, wie wichtig neben der Beratung auch die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist. Prävention zielt darauf ab, mediatisierter, sexualisierter Gewalt zuvorzukommen, sie abzuwehren, sie frühzeitig zu erkennen und zu stoppen. Außerdem hilft Prävention, dass die Betroffenen und deren Umfeld leichter Hilfe bekommen. Daraus entstand die Idee, mit dem benachbarten Kepler Gymnasium Ulm ein Präventionsprojekt zu starten. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe mit der Rektorin Dr. Karin Weidner-Reuter und ihrem Team, der Schulsozialarbeit sowie Ralph Bruder und Sonja Kroggel seitens der Fachstelle sexualisierte Gewalt. Von mediatisierter, sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche wenden sich leichter an Mitschüler:innen als an Erwachsene. So entstand die Idee eine Gruppe von Mentor:innen (Scouts) ab 14 Jahren in fünf Lerneinheiten auszubilden. Ihre Aufgabe: betroffene Schüler:innen an die Schulsozialarbeit, Vertrauenslehrer:innen oder das Kinderschutz-Zentrum weiterleiten. Es haben sich zwölf Schüler:innen gemeldet, die am Projekt teilnehmen wollen. Wir sind auf die Ergebnisse im Jahr 2024 gespannt.

take action
against cyber
sexual violence



„Die Jugendlichen wissen oft gar nicht, dass sie eine Straftat begehen, wenn sie Bilder weiterschicken. Und die Eltern und Lehrkräfte sind oft auch überfordert.“

EIN POLIZIST AUS DER REGION



Echte Schätze Kiste – Starke Kinder Kiste: Mit dem Landesverband des Kinderschutzbundes Bayern und der Stiftung Hänsel und Gretel starteten wir im Herbst 2023 das Projekt „Starke Kinder Kisten“ zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Landkreis Neu-Ulm. In Ulm sind die Kisten schon länger im Einsatz.

Ausstellung „Echt Klasse!“ zum Schutz vor sexualisierter Gewalt: Begleitend zur Ausstellung findet eine Fortbildung für Lehrer*innen und ein Elternabend statt. Die Ausstellung war 2023 komplett ausgebucht. Für Interessierte ist „Echt Klasse!“ vom 26. Juli bis 12 August 2024 im Stadthaus zu sehen. Sie sind herzlich eingeladen!

„Mediatisierte, sexualisierte Gewalt ist ein großes Thema an unserer Schule. Hier brauchen Eltern und Jugendliche dringend Beratung.“
LEHRERIN AUS EINER REALSCHULE



„Eure Ausstellung ist einfach Klasse!“

LUISA (8 JAHRE)

BEGLEITETER UMGANG:

Kinder treffen ihre besuchsberechtigten Eltern in den Räumen des Kinderschutzbundes in Anwesenheit von Umgangsbegleiter:innen. Das Angebot wendet sich an Trennungsfamilien, die bei dem Umgang des besuchenden Elternteils Unterstützung benötigen. Ziel des Begleiteten Umgangs ist in der Regel die Eltern zu unterstützen, gemeinsam und eigenverantwortlich den Kontakt zwischen dem Kind und den besuchenden Eltern zu organisieren. Der Kinderschutzbund ermöglicht unterstützten Umgang im Besuchscafé, Begleiteten Umgang und Beaufsichtigten Umgang, wenn der Schutz der Beteiligten besonders wichtig ist. Und das Besondere in Ulm: die Kinder werden in die Gestaltung der Umgänge miteinbezogen.



„Ich habe Mama und Papa lieb. Das darf keiner wissen, nur du.“

NORA (6 JAHRE) ZU IHRER BERATERIN



„Ich will doch nur mein Kind sehen. Das geht ohne Beratung!“

VATER IM BEGLEITETEN UMGANG

„Und warum habe ich plötzlich einen Papa?“

JONAS (4 JAHRE)

Jonas weiß nicht, dass es sein Vater ist, der ihn immer wieder beim Einkaufen so komisch anschaut. Ihm wurde gesagt, dass sein Vater in den USA lebt und nichts von ihm wissen will. Jetzt soll es Begleiteten Umgang geben.

Pius weiß, dass seine Eltern sich immer nur streiten. Er war auch dabei als die Mama auf dem Boden lag und er dachte, sie stirbt. Gott-seidank kam der Krankenwagen. Pius hat Angst, seinen Vater beim Kinderschutzbund zu treffen.



„Kein Schlagen und Schreien und keine Gewalt!“

PIUS (9 JAHRE)



„Aber ich will nach dem Besuch bei euch wieder zu meiner Pflegemama – versprochen?!“

MARIE (5 JAHRE) ZUR UMGANGSBEGLEITERIN

Marie und Lisa leben seit ihrem dritten Geburtstag in einer Pflegefamilie. Von ihrer Mutter wurden sie vernachlässigt. Sicher laufen und sprechen haben sie erst in der Pflegefamilie gelernt. Jetzt will ihre Mutter die Zwillinge sehen.



Eine Herausforderung für alle: Im Begleiteten Umgang begegnen den Mitarbeitenden Lebensgeschichten, die sehr besonders sind: Sie sind von Misstrauen, Beziehungsstörungen, Gewalt und Ängsten geprägt. Das Angebot ist nicht freiwillig, sondern von den Jugendämtern vorgeschlagen oder von den Gerichten verordnet. Unsere Aufgabe ist, daraus ein Beratungsangebot zu machen. Manchmal weiß das Kind gar nicht, dass es einen Vater oder eine Mutter gibt. So machen wir uns mit den Eltern auf die Suche: auf die vielleicht schöne Zeit, in der ein Kind entstanden ist oder in der das Zusammenleben noch ein Miteinander war. Dieser Blick zurück ist manchmal nicht möglich. Und gleichzeitig erleben wir Kinder, die ihre Eltern gerne treffen würden oder aber auch dies völlig verweigern. Wir begegnen Menschen in Krisen und wollen sie durch das Angebot im Begleiteten Umgang unterstützen.

Oft erleben die Eltern uns nicht als Hilfe, sondern als Krisenauslöser. Wir kommen in ihr Leben und wollen Kontakt zwischen Kind und Vater, obwohl der neue Partner doch schon lange anstelle des leiblichen Vaters getreten ist – und die damals erlebte massive Gewalt schon längst verdrängt wurde. Dann wird unser Angebot zum Störfaktor. Was wir erleben, sind Menschen mit Beziehungsstörungen: Termine werden nicht abgesagt, Mitarbeitende beschimpft und die eigene Bedürftigkeit hinter Aggression versteckt.

Fachliche Konzepte und langjährige Erfahrung helfen uns, diese Dynamiken zu verstehen. Wir dürfen nicht dem Druck, den die Eltern uns gegenüber aufbauen unreflektiert nachzugeben. Sonst wird die bisherige Beziehungserfahrung im gesamten Helfersystem fortgeführt und die Kooperation zwischen den Akteuren im Kinderschutz weicht einem System von unreflektierter Machtausübung und Abwertung. Wertschätzung im Kontakt miteinander ist ein Gradmesser, ob ein Begleiteter Umgang möglich und erfolgsversprechend ist: Mütter, die bereits im ersten Gespräch beim Jugendamt alle Beteiligten beleidigen und anschreien, benötigen zunächst Beratung, um die eigenen Impulsdurchbrüche zu steuern.

Wird die Elternberatung abgelehnt, dann wird der Begleitete Umgang kein sicherer Ort für das Kind. Dann wird der spontane Satz des fünfjährigen Sohnes „Mir gefällt das T-Shirt gar nicht, das du mitgebracht hast. Ich wollte lieber einen Dino draufhaben“ zum Sprengstoff. Die Mutter schreit und tobt wie damals zuhause und wie beim ersten Jugendamtsgespräch. Begleiteter Umgang kann Kinder dann nicht ausreichend vor einer neuen Gewalterfahrung schützen. Gelingt die Beratung der Eltern, dann wird Begleiteter Umgang zum Erfolg für die ganze Familie, denn dann werden neue Beziehungserfahrungen möglich.

„Sehr schlecht behandelt. Hören gar nicht zu. Machen was sie wollen, denn sie haben da das Sagen.“

GOOGLE-BEWERTUNG ÜBER DEN
BEGLEITETEN UMGANG BEIM
KINDERSCHUTZBUND ULM/NEU-ULM



Kind im Zentrum – ein bundesweites Modellprojekt:

Das Projekt „Kind im Zentrum“ bietet Kindern parallel zu den Begleiteten Umgängen Beratung an. So bekommen die Kinder eine eigene Stimme und werden an der Gestaltung der Umgänge beteiligt. 2023 fand das Konzept Kind im Zentrum Eingang in die Standards des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes zum Begleiteten Umgang. Wir sind dankbar, dass wir dieses Angebot nun dauerhaft durch eine kommunale Förderung anbieten können. 2023 erschien das Buch „Begleiteter Umgang“ beim Reguviv Verlag unter Beteiligung von Sonja Kroggel, Anja Federle und Bettina Müller mit den Themen Kind im Zentrum, Trauma und Begleiteter Umgang und Umgangsverweigerung.

WIR GESTALTEN ZUKUNFT: MAL ANDERS

Welche Auswirkungen wird der Klimawandel auf unser Leben in Ulm haben? Was brauchen Kinder und Familien um mit den veränderten Lebensbedingungen umzugehen? Wo könnten Sensoren hilfreich sein? Im KLU GA-Projekt haben die Universität Ulm und die Stadt mit Bürger:innen die Einsatzmöglichkeiten für IoT (Internet of Things) zur Anpassung an den Klimawandel identifiziert und exemplarisch eingesetzt. Auch der Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm nahm der Befragung teil. Und tatsächlich konnten wir eine Idee beitragen, die prompt als Versuch umgesetzt wurde: Sensoren auf der Spielplatzrutsche im Söflinger Klosterhof helfen Eltern im Sommer – denn schließlich ist es richtig gefährlich, wenn Kinder auf Metallrutschen sich verbrennen. Außerdem ist der Konflikt unnötig, wenn Eltern sagen: „Nein, heute sind wir zwar auf dem Spielplatz aber die Rutsche ist einfach zu heiß!“



Wir haben nicht auf alles eine Antwort...

Bietet mir ein Spaziergang im Park jetzt etwas Abkühlung?

Mache ich heute lieber am Abend oder am Morgen Sport?

Ist die Rutsche am Klosterhof schon zu heiß?

Brauche ich heute viel Sonnenschutz?

Was soll ich auf dem Spielplatz anziehen?

...aber darauf schon.

Besuche uns unter citysens.app/p/kluga oder scanne den QR-Code
Ein neues Angebot für alle Ulmerinnen und Ulmer.



Ein Projekt von



Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

UNSER PROJEKT IM JUBILÄUMSJAHR 2024: KINDHEIT IST (K)EIN KINDERSPIEL



Zu unserem 50. Geburtstag bringen wir 50 Schilder auf den Spielplätzen der Stadt Ulm an. Darauf zu sehen: zehn Erziehungssituationen. Unsere Kollegin Franziska Herdter, Psychologin und Illustratorin, malte die Schilder. Ein QR-Code führt zu zweiminütigen Podcasts. Sprecher:innen der Akademie für Darstellende Kunst in Ulm haben mit Peter Köppl vom SWR die Podcasts aufgenommen. Darin werden die Sichtweisen des Kindes und der Eltern dargestellt: Nora, die genervt von der Schule kommt und einfach nur Schaukeln will. Der Vater, der schnell zu Arbeit muss, und wirklich keine Zeit für die Katze der Nachbarin hat. Am Ende folgen jeweils eine kurze Erziehungsinformation und der Hinweis auf Erziehungsberatung. Die Schilder geben ganz bewusst keine Erziehungsratschläge. Sie wollen anregen, mit dem Partner und mit anderen Eltern über Erziehungsfragen ins Gespräch zu kommen. Denn: Jedes Kind ist anders – und die Eltern auch. Darum braucht jede Familie eigene Lösungen. Viele Familien haben miteinander gute, kreative Ideen. Wir freuen uns, wenn Sie unser Projekt verbreiten und durch eine Spende unterstützen.

Gewalt gegen Kinder geht uns alle an. Helfen Sie mit!

„Ich möchte gerne, dass meine Spende Kindern und Jugendlichen in der Region hilft. Darum spende ich dem Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm.“
EIN SPENDER AUS LANGENAU

GEWALT GEGEN KINDER GEHT UNS ALLE AN. HELFEN SIE MIT!

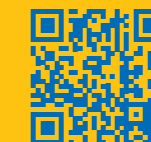
„Als Lehrer erlebe ich viele Kinder, die Hilfe brauchen. Damit das gelingt, müssen wir die Beratung für Kinder stärken.“
EIN SPENDER AUS BLAUSTEIN

„Ich habe selbst als Kind Gewalt erlebt. Das hat mein Leben geprägt. Darum setze ich mich für das Kinderschutz-Zentrum ein“
EINE SPENDERIN AUS ULM

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Menschen aus der Region, die den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm unterstützen. Nur mit Spender:innen, Unterstützer:innen, Stiftungen und unserem Förderverein ist unsere Arbeit möglich. Nur gemeinsam können wir die Zukunft in der Region gestalten! Wir sind dankbar für alle Menschen, die für uns aktiv sind: bei einem Spendenlauf, einer Geburtstagsfeier, beim Waffeln backen ...

Wir bedanken uns bei der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Neu-Ulm für die Förderung unserer Arbeit.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende oder einer Mitgliedschaft im Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm.



Spendenkonten

Sparkasse Ulm
IBAN DE 96 6305 0000 0000 0242 37

Ulmer Volksbank
IBAN DE 77 6309 0100 0072 8200 04

Der Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Bei einer Spende ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung -bitte vermerken Sie Ihre Adresse auf Ihrer Überweisung.



UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN

Bemerkens-
wertes aus
der Statistik
2023

MITGLIEDER UND MITARBEITER*INNEN

Mitglieder	237
Neueintritte	16
Austritte	15



Vorstand des Kinderschutzbundes

Kathrin Schulthess, Archäologin und Autorin, Vorstandsvorsitzende

Gabriele Wurst, Präsidentin des Sozialgerichts a.D., stellv. Vorsitzende

Gerlinde Mayer, Rechtsanwältin, stellv. Vorsitzende

Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller, Professor für Mathematik der Universität Ulm i.R., Schatzmeister

Angela Trompler, Integrative Lerntherapeutin, Schriftführerin

Marius Pawlak, Verwaltungsangestellter bei der Stadt Ulm, Beisitzer

Von den insgesamt 5,75 Fachkräften der Psychologischen Beratungsstelle, dem Kinderschutz-Zentrum und Fachstelle sexualisierter Gewalt wurden 3,165 Fachkräfte durch den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und Neu-Ulm bezuschusst. Dafür herzlichen Dank!

Zusätzliche Honorarmitarbeiter*innen

Alexander Fritschi, Diplom-Sozialpädagoge, system. Familientherapeut

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Bettina Müller, Diplom-Psychologin, Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin, Stellenleiterin (75 %)

Sonja Kroggel, Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Traumapädagogin, stellv. Stellenleiterin (80 %)

Anja Federle, Sozialpädagogin (BA), systemische Therapeutin (70 %)

Ralph Bruder, Diplom-Heilpädagoge, systemischer Therapeut, Traumapädagoge (85 %)

Noemi Edelkott, Sozialpädagogin (M.A.) (70%)

Anna Heier, Kunsttherapeutin (70%)

Franziska Herdter, Psychologin (M.A.) (60%)

Florian Müller, Psychologischer Psychotherapeut (i.A.) (50%)

Anja Schönleber Diplom-Heilpädagogin, systemische Therapeutin (10%)

Justine Sajonz, Sekretariat (60 %)

Simone Milde, Sekretariat (50 %)



533 Kinder erhielten
Beratung in der Psychologischen Beratungsstelle.

463 Kinder erhielten Beratung
aufgrund von Gewalterfahrung.

77 Kinder kamen aufgrund (vermuteter) sexualisierter Gewalt.

141 Kinder erlebten häusliche Gewalt –
2022 waren es 133 – 2021 waren es 124 Kinder

360 Kinder erhielten Beratung wegen
problematischer Elterntrennung.

201 Familien konnten am neuen Hilfetelefon
beraten werden.

90 Kinder erhielten Begleiteten Umgang.

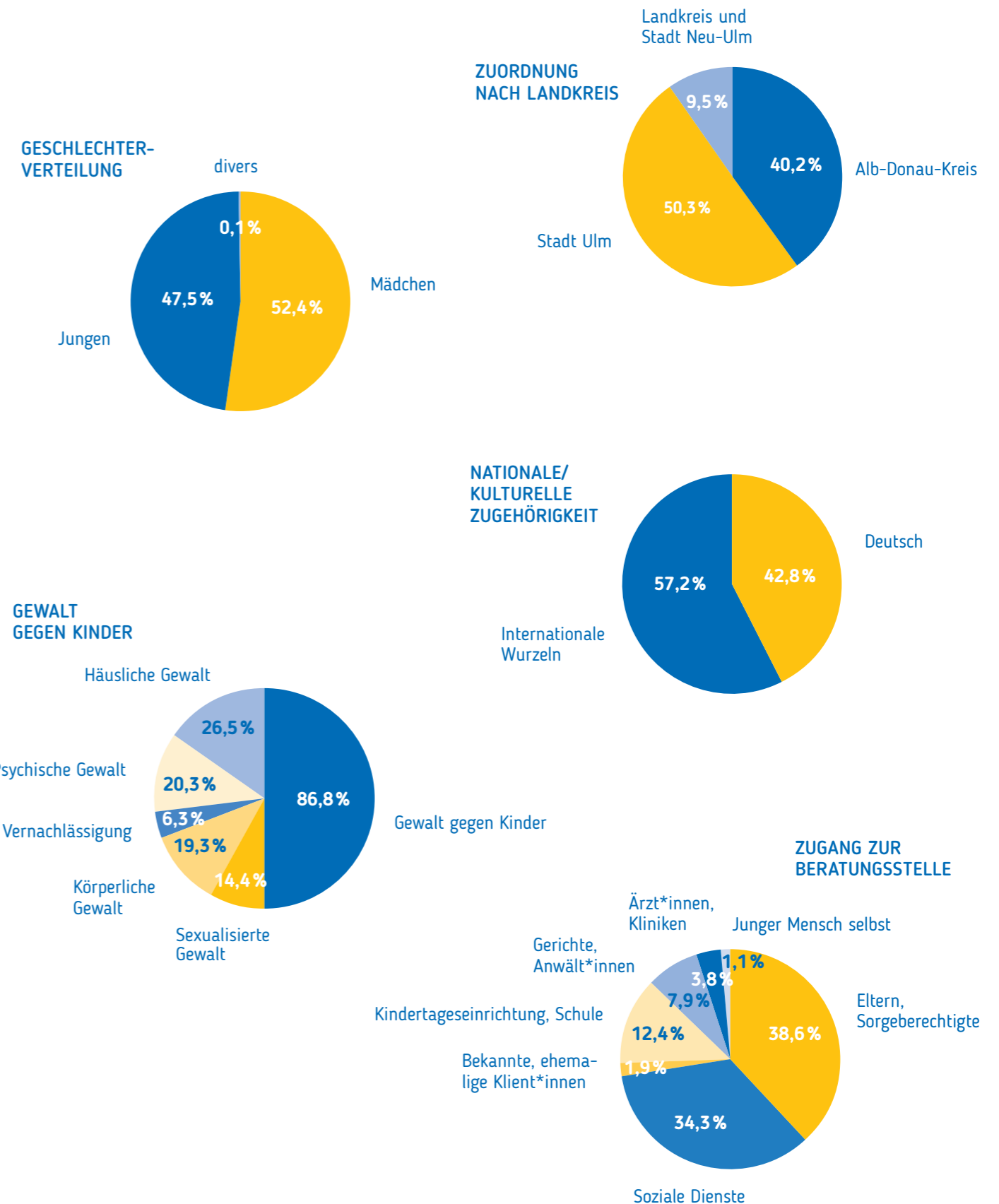
164 Kinder erhielten längerfristige therapeutische Spiel- und
Beratungsstunden im Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm.

57,2 % der Kinder hatten internationale Wurzeln.

58,4 % der Kinder kamen auf Anraten von Jugendämtern,
Kitas, Schulen, Gerichten oder Ärzten.

165 Fachkräfte wurden bei Gefährdungseinschätzungen
nach dem Bundeskinderschutzgesetz beraten (Insoweit erfahrene Fachkraft-Beratung).

DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE



DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

einschließlich der Außenstelle Dietenheim und der Resilienz-Sprechstunde im Familienzentrum Schaffnerstraße 89073 Ulm
(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2022)

ALLGEMEINE ANGABEN

Kinder und Jugendliche 2023	533	(536)		
Übernahme nach 2023	245	(246)		
abgeschlossene Fälle	257	(290)		

ZUORDNUNG NACH LANDKREIS

Alb-Donau-Kreis	214	(213)	40,2 %	(39,7 %)
Stadt Ulm	268	(272)	50,3 %	(50,8 %)
Landkreis und Stadt Neu-Ulm	51	(51)	9,5 %	(9,5 %)

GESCHLECHTERVERTEILUNG

Mädchen	279	(289)	52,4 %	(53,9 %)
Jungen	253	(246)	47,5 %	(45,9 %)
Divers	1	(1)	0,1 %	(0,0 %)

NATIONALE/KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT

Deutsch	228	(241)	42,8 %	(45,0 %)
Internationale Wurzeln	305	(295)	57,2 %	(55,0 %)

ALTER DER KINDER, JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

Unter drei Jahren	76	(59)	14,3 %	(11,0 %)
3 bis unter 6 Jahren	114	(120)	21,4 %	(22,4 %)
6 bis unter 9 Jahren	114	(115)	21,4 %	(21,5 %)
9 bis unter 12 Jahren	117	(118)	22,0 %	(22,0 %)
12 bis unter 15 Jahren	66	(81)	12,4 %	(15,1 %)
15 bis unter 18 Jahren	34	(32)	6,4 %	(5,9 %)
18 bis unter 21 Jahren	4	(7)	0,8 %	(1,3 %)
21 bis unter 24 Jahren	6	(2)	1,1 %	(0,4 %)
24 bis unter 27 Jahren	2	(2)	0,4 %	(0,4 %)

SITUATION IN DER FAMILIE DER KINDER UND JUGENDLICHEN

bei beiden Eltern	152	(152)	28,5 %	(28,3 %)
bei alleinerziehendem Elternteil	319	(317)	59,9 %	(59,1 %)
bei einem Elternteil und dessen Partner	58	(67)	10,9 %	(12,5 %)
Davon leben:				
in einer Pflegefamilie	15	(16)	2,8 %	(3,0 %)
in einem Heim	8	(5)	1,5 %	(0,9 %)
Frauenhaus o.ä.	6	(9)	1,1 %	(1,7 %)

ANLASS FÜR DIE BERATUNG (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Elterntrennung	360	(374)	67,5 %	(69,8 %)
Aktuelle Trennung	39	(46)	7,3 %	(8,6 %)
Umgang, Sorgerecht	217	(232)	40,7 %	(43,3 %)
Partnerkonflikte	104	(96)	19,5 %	(17,9 %)

Gewalt gegen Kinder	463	(446)	86,8 %	(83,2 %)
Sexualisierte Gewalt	77	(89)	14,4 %	(16,6 %)
Körperliche Gewalt	103	(96)	19,3 %	(17,9 %)
Vernachlässigung	34	(30)	6,3 %	(5,6 %)
Psychische Gewalt	108	(98)	20,3 %	(18,3 %)
Häusliche Gewalt	141	(133)	26,5 %	(24,8 %)

Traumatisierung	22	(38)	4,1 %	(7,1 %)
-----------------	----	------	-------	---------

Mangel an Erziehungskompetenz	136	(143)	25,5 %	(26,7 %)
Belastung der Kinder durch Probleme der Eltern (Sucht, psychische Erkrankung etc.)	114	(125)	21,4 %	(23,3 %)
Auffallendes Sozialverhalten	31	(30)	5,8 %	(5,6 %)
Entwicklungsauffälligkeiten	71	(22)	13,3 %	(4,1 %)
Emotionale Probleme	68	(95)	12,7 %	(17,7 %)
Schulische/Berufliche Probleme	12	(10)	2,3 %	(1,9 %)

ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE

Eltern, Sorgeberechtigte	204	(170)	38,6 %	(31,8 %)
Soziale Dienste	183	(193)	34,3 %	(36,1 %)
Bekannte, ehemalige Klienten	10	(14)	1,9 %	(2,7 %)
Kindertageseinrichtung, Schule	68	(74)	12,4 %	(13,8 %)
Gerichte, Anwälte	42	(57)	7,9 %	(10,4 %)
Ärzte, Kliniken	20	(19)	3,8 %	(3,6 %)
Junger Mensch selbst	6	(9)	1,1 %	(1,6 %)

WEITERVERWEISUNG DER FAMILIEN NACH ABSCHLUSS DER BERATUNG

Eheberatung, Kinder und Jugendpsychotherapeut*in, etc.	11	(24)	4,3 %	(5,0 %)
Soziale Dienste*	21	(16)	8,2 %	(20,0 %)
Hilfen zur Erziehung	11	(14)	4,3 %	(4,3 %)
Eingliederungshilfen	0	(1)	0,0 %	(0,0 %)
Keine nachfolgende Hilfe	214	(235)	83,2 %	(70,7 %)

*Soziale Dienste waren bei 34 % der Familien bei der Anmeldung einbezogen.

BERATUNG DURCH AUSGEBILDETE KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE (IEF-BERATER:INNEN) FÜR FACHKRÄFTE BEI VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Anzahl der Anfragen	221	(215)		
Anzahl der Anfragen, die Beratung erhielten	165	(163)		
Zeitaufwand Beratung	501	(489)		
Weiterverweisung	56	(52)		

GESAMTER PERSONALEINSATZ IN DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLE

Fachkräfte:	3,2 Personalstellen
Davon 1 Fachkraftstelle:	Bereich Begleiteter Umgang

KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

(DIE ZAHLEN IN KLAMMERN ZEIGEN DAS ERGEBNIS 2022)

BERATUNGSANGEBOTE DES NEUEN KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS

Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums war 2023 zu 90 % Spenden finanziert.

GESAMTZAHL DER KINDER, DIE LÄNGERFRISTIG BEGLEITET WURDEN

Anzahl der begleiteten Kinder und ihrer Familien	164	(170)
Abgewiesene Kinder, die Gewalt erlebt hatten	123	(131)

PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“

Kinderberatungen begleitend zu Umgangskontakte	27	(34)
--	----	------

PROJEKT „TRAUMA ÜBERWINDEN – BILDUNG ERMÖGLICHEN“

Begleitete Kinder	45	(43)
Kooperationen mit Schulen und Kitas	31	(28)

PROJEKT „HÄUSLICHE GEWALT“ INTENSIVE BEGLEITUNG DER FAMILIEN

Begleitete Kinder	39	(21)
Begleitete Eltern	48	(34)

HILFETELEFON DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS ULM/NEU-ULM

(ohne Anmeldeverfahren)

Anzahl der Familien	201	(216)
Zeitaufwand in Stunden	210	(232)

GRUPPENANGEBOTE

Resilienzkurs für Kinder und Eltern Offener Eltern-Kind-Treff in Dietenheim

Kunsttherapie-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem mit dem Edwin Scharff Kunst- und Kindermuseum Neu-Ulm

Kurs für Trennungseltern

PRÄVENTION DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS – MIT FACHSTELLE SEXUALISIERTER GEWALT ELTERNABENDE, VORTRÄGE, FORTBILDUNGEN, SUPERVISIONEN, KLASSENPROJEKTE (ONLINE ODER PRÄSENZ) HAUPTTHEMEN: KINDERSCHUTZ – SEXUALISIERTE GEWALT – SCHUTZKONZEPTE – GEWALT GEGEN KINDER

Gesamtzahl	78	(55)
Davon online	5	(10)
Elternabende	14	(11)
Projekttag in Schulklassen/Kitas	1	(1)
Fortbildungen/Vorträge	60	(40)
Supervisionen (Gruppen)	3	(3)
Erreichte Menschen	2.337	(1.650)

GESAMTER PERSONALEINSATZ KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

Fachkräfte:	2,5 Personalstellen
-------------	---------------------

GESAMTER PERSONALEINSATZ FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Fachkräfte:	1,0 Personalstelle
-------------	--------------------

BERATUNGSANGEBOT DER FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Anzahl der begleiteten Kinder; Jugendlichen und ihrer Familien	77
Beratung von Unterstützungspersonen	124
Beratung von Fachkräften	88

PRÄVENTIONSANGEBOTE DER FACHSTELLE STARKE KINDER KISTE – ECHTE SCHÄTZE ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

Erreichte Kitas	3
Erreichte Vorschulkinder	49
Erreichte Eltern	80
Erreichte Fachkräfte	40

ANGEBOT FÜR GRUNDSCHULEN

„ECHT KLASSE“ – AUSSTELLUNG ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

Erreichte Schulen	10
Erreichte Kinder	1327
Erreichte Eltern	137
Erreichte Fachkräfte	160

BEGLEITETER UMGANG

(DIE ZAHLEN IN KLAMMERN ZEIGEN DAS ERGEBNIS 2022)

BEGLEITETER UMGANG GESAMTZAHL

Begleitete Familien im Berichtsjahr	64	(70)
Familien mit Gewaltproblematik	35	(41)
Davon vorbereitete, aber nicht zustande gekommen	18	(13)
Davon abgeschlossene Fälle	14	(14)
Besuchskontakte Elternteil-Kind	245	(317)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	745,45	(686,15)
Davon zwei Umgangsbegleiter:innen anwesend zum Schutz des Kindes	152	(161)
Beteiligte Kinder	84	(100)
Warteliste, Stand 31.12.2023	7	(10)
Kinder im Projekt „Kind im Zentrum“	27	(34)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN ALB-DONAU-KREIS

Begleitete Familien im Berichtsjahr	17	(26)
Familien mit Gewaltproblematik	10	(16)
Davon abgeschlossene Fälle	5	(7)
Davon vorbereitete, aber nicht zustande gekommen	4	(2)
Besuche Eltern-Kind	75	(155)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	208,3	(335,2)
Beteiligte Kinder	20	(36)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DIE STADT ULM

Begleitete Familien im Berichtsjahr	44	(30)
Familien mit Gewaltproblematik	24	(18)
Davon abgeschlossene Fälle	8	(4)
Davon vorbereitete, aber nicht zustande gekommen	13	(8)
Besuche Eltern-Kind	164	(107)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	530,15	(261)
Beteiligte Kinder	60	(45)

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN LANDKREIS NEU-ULM

Begleitete Familien	3	(9)
Familien mit Gewaltproblematik	1	(7)
Davon abgeschlossene Fälle	1	(2)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	1	(3)
Besuche Eltern-Kind	6	(39)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	7	(69,6)
Beteiligte Kinder	4	(14)

Es waren zwei Familien aus zwei weiteren Landkreisen im Begleiteten Umgang beteiligt.

GESAMTER PERSONALEINSATZ BEGLEITETER UMGANG

1 Fachkraft Personalstellen	1.572	Personalstunden
Ehrenamtliche Umgangsbegleiter:innen Eltern-Kind-Treffen, Dokumentation, Austausch mit Fachkraft, Supervision, Fortbildung	1.504	Personalstunden
Gesamt	3.076	Personalstunden



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm-Neu-Ulm

Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.

Olgastr. 125

89073 Ulm

Tel: 0731 28042

info@kinderschutzbund-ulm.de

www.kinderschutzbund-ulm.de